

ROMAN

NEW YORK TIMES
BESTSELLER AUTOREN



ROMANCE

SUSAN MALLERY

*Was sich neckt,
das küsst sich*



DEUTSCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG

was seinem wütenden Abgang fehlte, war eine aufwirbelnde Staubwolke. Doch die Straße war asphaltiert und wurde von der Stadt instand gehalten. Einer der Vorteile, wenn man in Fool's Gold lebte.

Sie wartete, bis er an ihr vorbei war, dann drehte sie sich in Richtung der Ranch um und fing an zu laufen. Athena hielt locker Schritt und beharrte ausnahmsweise nicht darauf, noch länger ihre Freiheit zu genießen.

„Hast du das gehört?“ Heidis Laufschuhe klatschten rhythmisch auf den Asphalt. „Dieser Mann ist wirklich böse auf uns.“

Athena trabte neben ihr her. Ihr schien Glens Schicksal vollkommen egal zu sein.

„Es wird dir noch leidtun, wenn wir dich verkaufen müssen, um May Stryker auszuzahlen“, murmelte Heidi und

wünschte sich sofort, die Worte zurücknehmen zu können.

Ihr ganzes Leben lang hatte sie sich nur eins gewünscht: ein Zuhause. Ein echtes Haus mit einem Dach und einem Boden, das an Wasser, Strom und Kanalisation angeschlossen war. Für die meisten Menschen war das eine Selbstverständlichkeit, aber sie war als Kind von einer Stadt zur nächsten gezogen, und ihr Tagesablauf war von den Jahrmärkten bestimmt worden, auf denen ihr Großvater gearbeitet hatte.

Als sie die Castle Ranch fanden, hatte sie sich auf der Stelle Hals über Kopf verliebt - in das Land, das alte Haus und vor allem in die in der Nähe liegende Stadt Fool's Gold. Heidi besaß eine Herde von acht Ziegen, ungezählte wilde Kühe und gute vierhundert Hektar Land. Sie hatte

angefangen, Ziegenkäse und Seife aus Ziegenmilch herzustellen. Außerdem verkaufte sie Ziegenmilch und Ziegenmist als Dünger. Auf ihrem Grundstück gab es natürliche Höhlen, in denen sie ihren Käse reifen lassen konnte. Das hier war ihr Zuhause, und das würde sie um nichts in der Welt aufgeben.

Dennoch würde sie es vielleicht verlieren. Wegen Glen. Der einen Teil von etwas, das ihm nicht gehörte, an eine Frau mit einem sehr verärgerten Sohn verkauft hatte.

Rafe stellte seinen Wagen neben dem seiner Mutter ab. Die Ranch sah schlimmer aus, als er sie in Erinnerung hatte. Die Zäune waren kaputt, das Dach sackte ein wenig durch, und das Haus konnte einen Anstrich gebrauchen. Es

gab tausend Orte, an denen er jetzt lieber wäre. Doch wegzufahren war keine Option. Nicht ehe er dieses Chaos hier geklärt hatte.

Er stieg aus dem Auto und schaute sich um. Der Himmel erstrahlte in dem für Kalifornien typischen Blau. Diese unglaubliche Farbe, die Filmmacher liebten und über die Sänger Lieder schrieben. In der Ferne erhoben sich die Berge der Sierra Nevada in den Himmel. Als Kind hatte er diese Berge oft angeschaut und sich gewünscht, auf der anderen Seite zu sein. Überall wäre es besser gewesen als hier. Mit fünfzehn hatte er sich gefangen gefühlt. Seltsam, dass er nun all diese Jahre später wieder hier war und genauso festsaß.

Die Haustür wurde geöffnet, und seine Mutter trat heraus. May Stryker war Mitte

fünzig, aber immer noch wunderschön. Ihr glänzend schwarzes Haar fiel bis über die zarten Schultern ihres hochgewachsenen, schlanken Körpers. Rafe hatte seine Größe und Hautfarbe von ihr geerbt, kam aber im Charakter eher nach seinem Vater. Zumindest behauptete sie das. May war eine weichherzige Frau, die am liebsten die ganze Welt bei sich aufnehmen würde.

„Du bist hier.“ Lächelnd kam May auf ihn zu. „Ich wusste, dass du herkommst. Oh Rafe, ist es nicht wunderschön, wieder zurück zu sein?“

Klar, dachte er grimmig. Vielleicht könnten sie später noch in der Hölle vorbeifahren, um ein paar Marshmallows zu rösten. „Mom, was ist los? Deine Nachricht war nicht sehr aussagekräftig.“ Was er damit meinte, war, dass sie ihm